

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937

85 (13.4.1937) Zweites Blatt

Der Hochverratsprozess Kossaint

Berlin, 12. April. Das zwiespältige und verlorene Spiel, bei dem der Hauptangeklagte Kaplan Kossaint immer tiefer in die Machenschaften staatsfeindlicher kommunistischer Elemente geriet, enthüllte sich in seiner ganzen Gefährlichkeit besonders am vierten Verhandlungstag.

Mit dem Umgang mit kommunistischen Erwerbslosen fing es an. Dann trat als erster Agitator der mehrfach erwähnte Max Schäfer auf. Er lenkte die Aufmerksamkeit ehemaliger Hauptlinge des kommunistischen Jugendverbandes auf den Geistlichen, der sich den kommunistischen Ideen so aufgeschlossen zeigte. Im Rheinland war damals ein besonders aktiver Agitator namens Kaiser, der vor dem KPD-Verbot in die höchste Parteistelle des Zentralkomitees des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes berufen wurde. Kaiser war der Drahtzieher, der im Verborgenen arbeitete und immer neue Gesinnungsgenossen gewann, um in den Kreisen der Jungatholiken immer fester Fuß zu fassen. Der Nachfolger Schäfers, der Jude Franz Spanier, der unter dem Decknamen „Jans Gumbert“ auftrat, erwieß sich als Fehlgreif. Als er stützte, hielt man die Verbindung mit dem bekannten Führer der katholischen Jugend für wichtig genug, um die Wahrnehmung dieser staatsfeindlichen Interessen in die Hände der bewährten und „geschickten Agentin Berta Karg“, genannt „Friedel“, zu legen. Ihr gelang es, ausgerechnet am Allerheiligentage des Jahre 1933 im Saale Kossaint vor einem größeren Kreise von Führern der westdeutschen Sturmfront zu sprechen und ihre zersetzenden und staatsfeindlichen Ideen zu entwickeln. Trotz der bestehenden Enthüllungen, die die ersten Verhandlungstage gebracht haben, bleibt Kossaint immer noch dabei, daß er die Verbindung nur aufgenommen habe, um die Kommunisten zu belehren (1) und für den katholischen Glauben zu gewinnen. Der Vorsitzende hat darauf immer wieder die erstaunte Frage: „Muten Sie uns zu, Ihnen das zu glauben?“

Berta Karg hat Kossaint und dem „Reichsführer“ der Sturmfront, Steber, nach ihren eigenen Bekundungen in der Voruntersuchung Vorschläge zur Durchführung der „Einheitsfront“ gemacht. Zu diesem Zweck hat sie die Einrichtung von „Zirkelabenden“ empfohlen. Im Hause von Kossaint sollten sich fünf bis sechs Jungatholiken jeweils zusammenfinden und von einem der jungen kommunistischen Heher über die politische Lage unterrichtet, d. h. im staatsfeindlichen Sinne gelehrt werden. Dabei sollten zersetzende kommunistische Hefeschriften für die Jugend, die bereits seit langer Zeit vom Volksgerichtshof als hochverräterisch gekennzeichnet waren, verteilt werden. Nach Aussage der Karg soll Kossaint 100 bis 150 Stück dieser Hefeschriften bestellt haben, was der Angeklagte jedoch bestritt.

Außerordentlich belastend ist in diesem Zusammenhang auch der Plan Kossaints zu einer Studienreise nach Sowjetrußland. Wie Berta Karg gleichfalls in der Voruntersuchung auslegte, hat sie Schritte unternommen, um die Zustimmung zur Einreise nach Sowjetrußland zu erwirken. Kossaint gibt zu, daß er sich für den Kommunismus sehr stark interessiert habe. „Ich hätte das alles unter keinen Umständen tun sollen, das gebe ich heute zu!“ gestand der Angeklagte.

Ende Januar 1934 machte die Karg den Angeklagten darauf aufmerksam, daß sie ihn mit dem Drahtzieher Kaiser zusammenbringen werde.

Aus naheliegenden Gründen wurde die Zusammenkunft mit ihm nicht in Düsseldorf, dem Wohnort Kossaints, sondern in Köln für den 29. Januar 1934 angesetzt, und als Treffpunkt mit diesem Spitzenvertreter der Gottloosenbewegung verabredete der katholische Priester Kossaint ausgerechnet den Platz am Kölner Dom (1). Kaiser kam beziehungsweise gerade aus Paris. In seiner Begleitung befand sich die Agentin Berta Karg. Auf Vorschlag Kossaints ging man in die Wohnung eines ihm befreundeten Kölner Kaplans.

Kossaint behauptet vor dem Volksgerichtshof, zunächst sei über religiöse und philosophische Fragen gesprochen worden, später habe Kaiser zu wirtschaftspolitischen Fragen übergeleitet. Der Kommunist habe das Wort geführt und vorgeschlagen, einen Aufruf an die katholische Jugend im Sinne der „Einheitsfront“ zu erlassen. Kossaint wolle das zwar „innerlich“ abgelehnt haben (1), er habe aber — das müsse er sich jetzt zum Vorwurf machen — seine Ablehnung nicht „deutlich genug“ zum Ausdruck gebracht (1). Daß Kaiser „Reichsleiter“ des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes war, will der Angeklagte auch nicht gewußt haben.

Aus der Verhandlung am Montag ist bemerkenswert: Der Priester Kossaint ließ es nicht damit bewenden, daß man ihn zum Vertrauten kommunistischer Wühlereien machte, er stellte sich auch aktiv in den Dienst jener bolschewistischen Dunkelmänner, indem er diese finsternen Greuelmärchen an den Mitangeklagten Kaplan Kremer weitergab. Aus Aussagen verschiedener Zeugen geht hervor, daß Kossaint sich zu einem aktiven Verbreiter der in jenen jüdischen Machwerken enthaltenen Lügenfabrikate gemacht hat. In vielen Gesprächen zog er über die Einrichtungen des neuen Staates her und begründete seine Äußerungen mit den „Geistesblitzen“ der jüdisch-kommunistischen Heher. Dann wurden die Beziehungen Kossaints zu dem Mitangeklagten Jülich und den kommunistischen Agenten, die er durch Jülich kennen gelernt hat, behandelt.

Der 33jährige Hermann Jülich aus Düsseldorf, der als Sohn einer Halbjüdin im jüdischen Glauben erzogen worden war, kam mit Kossaint dadurch in Berührung, daß er sich auf Wunsch seiner katholischen Frau im Jahre 1933 taufen lassen wollte. Kossaint als sein örtlich zuständiger Priester erteilte ihm monatelang Religionsunterricht in Einzelstunden und nahm gegen Ende 1933 auch selbst die Taufe vor. Die beiden Angeklagten kamen sich dadurch näher, daß sie beide politisch links eingestellt waren und beide zum Kommunismus hingenommen. Jülich hat Kossaint auch zahlreiche kommunistische Hefeschriften ausgelesen, die Kossaint ihm zur Verfügung gestellt hat. Ein Teil dieser Schriften hat Kossaint an den — auf freiem Fuß befindlichen — Mitangeklagten Schäfer gegeben, bei dem sie gelegentlich einer späteren Hausdurchsuchung gefunden und beschlagnahmt wurden. Jülich hat auch, wie sich aus dem weiteren Gang der Verhandlung ergibt, die Bekanntschaft zwischen Kossaint und dem kommunistischen Funktionär Schwippert vermittelt. Als dieser um die Jahreswende 1934/35 nach Holland geflohen war, hat Kossaint diesen geistlich unterstützt und ihn auch mit Greuelnachrichten über die innenpolitische Lage Deutschlands versehen. Endlich hat Jülich Kossaint mit dem kommunistischen Funktionär Hermann Hermanns in Verbindung gebracht, und auch mit diesem Staatsfeind hat sich Kossaint eingehend politisch unterhalten.

Zwei tödlich verlaufene Unfälle in Heidelberg.

Hd. Heidelberg, 12. April. Im Akademischen Krankenhaus ist der 37 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter Georg Bauk aus Pfalzstadt gestorben, der auf dem Wege zur Arbeitsstätte mit dem Fahrrad in den Schienen der Straßenbahn hängen geblieben und so schwer gestürzt war, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt. — In der unteren Neckarstadt wurde in der Nacht auf Sonntag ein Motorradfahrer von einem entgegenkommenden Personenkraftwagen getroffen, wobei der Beifahrer, der 23-jährige Schuhmacher Heinrich Müller jr. auf das Pflaster geschleudert wurde und schwere innere Verletzungen davontrug. Er starb Sonntagabend im Krankenhaus. Der Kraftfahrer kam mit leichteren Verletzungen davon. Die Autolenkerin soll zu weit links gefahren sein, da sie von einem entgegenkommenden Fahrzeug geblendet worden sei.

Schwinderin aus Zigeunerkreisen. — Sie reißt im Kraftwagen.

Hd. Schramberg, 12. April. Am Donnerstag wurde eine hiesige Hausfrau von einer Zigeunerin, die zusammen mit drei Frauen und zwei Männern im Lande herumreißt und sich mit Schirmstichen und Spigenverkauf betätigt, um 180 RM. Bargeld betrogen. Die raffinierte Zigeunerin lockte das Geld dadurch heraus, daß sie vorschwindelte, sie hätte zwei Kinder in einem Kinderheim untergebracht und müsse dorthin dringend 40 RM. schicken, sonst würden ihr die Kinder entzogen. Auch sehe sie in den nächsten Tagen ihrer Niederkunft entgegen und müsse sich zu diesem Zweck in die Klinik nach Tübingen begeben. Auf diese Art ließ sich die Hausfrau dazu bewegen, den Geldbetrag von 180 RM. herzugeben. Das Vorbringen der Zigeunerin, das Geld in 10—14 Tagen wieder zurückzahlen zu wollen, ist als Schwindel anzusehen. Es wird deshalb dringend vor ihr gewarnt. Bezeichnend ist, daß die in Betracht kommenden Zigeuner in einem Personenkraftwagen reisen, der das polizeiliche Kennzeichen III K 6954 trägt.

Karlsruhe, 12. April. (Bildwerbung im Ausland.) Eine neuartige Werbung hat der Verkehrsverein Karlsruhe aufgegriffen. Er stellt den deutschen Sprachschulen im Ausland, insbesondere in Amerika, von denen es insgesamt 40 gibt, Großfotos zur Ausschmückung der Schulräume zur Verfügung. Begeisterte Briefe von den Leitern der Schulen beweisen, daß dieser Gruß aus der Heimat dankbar aufgenommen wird.

Bottenau b. Oberkirch, 12. April. (Einweihung.) Am Sonntag ging mit der feierlichen Einweihung des Schul- und Rathausneubaus ein jahrelang gehegter Wunsch in Erfüllung. Am meisten freuen sich die etwa 100 Schulkinder aus dem Tal, die nun nicht mehr den weiten Schulweg nach Durbach oder Ruzbach antreten müssen, sondern nun ein eigenes, schmüdes Schulhaus besitzen.

Rheinfelden, 12. April. (Handtastentäuber ge.) Die Gendarmerie sucht eifrig nach einem jungen Mann, der auf eine besonders dreiste Weise auf Handtaschenraub ausgeht. In den zwei bekannt gewordenen Fällen, die sich dieser Tage zutrugen, war es derselbe Täter. Auf einem Fahrrad fährt er an sein Opfer heran, entweicht der bestürzten Person die Tasche, um dann mit dem Raub in größter Eile wieder zu verschwinden. Nach der Art seines Vorgehens zu schließen, scheint es sich um einen ganz gerissenen Vurschen zu handeln.

Rheinfelden, 12. April. (Kriegsopfer-Siedlung.) Die Arbeiten an der Heimstättenfiedlung gehen dem Ende entgegen und die Häuser der 23 neuen Siedlerstellen sind bis zum Erdgeschossgebäl fertiggestellt, auch die verbindende Straße ist nahezu vollendet. Demnächst wird die schon seit längerer Zeit in Aussicht genommene Kriegsopferfiedlung in Angriff genommen werden. Ingesamt werden 22 Siedlungshäuser erstellt werden. Trägerin dieses vorbildlichen sozialen Wertes ist die NSDAP.

Germersheim, 12. April. (Zusammenstoß.) Der am Samstag in der Stadt herrschende starke Verkehr führte hier zu einem schweren Unfall mit Todesfolge. Der 21 Jahre alte Ernst Wahl aus Nürnberg verunglückte mit seinem Motorrad durch Zusammenstoß mit einem Großfahrzeug. Die Verletzungen, welche sich Wahl hierbei zuzog, führten alsbald zum Tode.

Mutterstadt, 12. April. (Scheuende Pferde.) Vor einer wehenden Fahne scheuen hier die Pferde eines Landwirts und rannten mit dem Gefährt durch die Ortsstraße. Zwei des Weges kommende Kinder wurden erfaßt. Eines von ihnen kam mit leichten Prellungen davon, das andere erlitt leider lebensgefährliche Verletzungen. Ueber mehrere Knochenbrüche wurde eine Lungenzerrung festgestellt.

Aktuelle Kurznachrichten

Staatsbesuch des türkischen Ministerpräsidenten in Weimar. Der türkische Ministerpräsident Ismet Inönü trat hier Sonntagabend in Begleitung des Außenministers Rüschü Aras zu einem dreitägigen Staatsbesuch ein. Die türkischen Staatsmänner wurden am Bahnhof von Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch und Mitgliedern der jugoslawischen Regierung begrüßt.

Ausreise der Nanga-Parbat-Expedition. Am Samstagabend haben acht Teilnehmer der deutschen Nanga-Parbat-Expedition die Ausreise angetreten. Zur Verabschiedung auf dem Hauptbahnhof in München waren außer den Vertretern Münchener Bergsteigervereine und den Teilnehmern früherer Himalaja-Unternehmungen der Gaubeauftragte des Reichssportführers, Brigadeführer Schneider, und der Führer des Deutschen Bergsteigerverbandes Bauer erschienen.

Andrang auf Schulschiff „Schleswig-Holstein“. Das seit Freitag im Hafen von Ringtown liegende deutsche Schulschiff „Schleswig-Holstein“ war am Sonntag das Ziel von Hunderttausenden Schaulustiger aus allen Teilen Irlands. Nach einer Schätzung des Hafenmeisters besuchten im Laufe des Sonntag rund eine Viertelmillion Menschen den Hafen um das deutsche Schiff zu sehen. Der Andrang war so gewaltig, daß Polizei die Menge mit Gewalt zurückhalten mußte.

Bombenflugzeuge zusammengestoßen — Acht Tote. Am vergangenen Freitag sind, wie erit am Montag in Rom bekannt wurde, in der Nähe von Forlì zwei Bomber bei einem Gruppenflug zusammengestoßen und abgestürzt. Die Besatzung beider Flugzeuge, bestehend aus je zwei Piloten, ein Funker und ein Mechaniker, also insgesamt acht Personen, konnten bei der geringen Flughöhe von dem Fallschirm nicht mehr Gebrauch machen und haben den Tod gefunden.

Blutiger Bruderkampf. In der Ortschaft Bulch bei Neufkam es zwischen fünf Brüdern, die im früheren eiterlichen Haus zum Zwecke einer Ausprache über Erbschaftsfragen zusammengekommen waren, in einen heftigen Streit. Es handelte sich um die Verteilung von Ländereien und Möbelstücken. Als einer der Brüder den anderen unehrliche Absichten vorwarf, kam es zu Handgreiflichkeiten, die nachher in der Scheune fortgesetzt wurden. Mit Messern und Feugabeln gingen die Brüder aufeinander los. Der älteste Bruder flüchtete schließlich, aber die Auseinandersetzung zwischen den zurückgebliebenen vier Brüdern nahm dann noch kein Ende. Nachbarn, die auf den Lärm hin schließlich hinzueilten, bot sich ein schreckliches Bild. Alle vier Kaufbolde hatten schwere Verletzungen davongetragen und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Zwölf Bauarbeiter verunglückt. Auf der Reichsstraße zwischen Siegen—Weidenau ereignete sich ein folgenschweres Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen, der mit etwa 20 in der hiesigen Gegend bei Wegebauten tätigen Arbeitern aus Vöckum besetzt war, wurde von einem von Siegen kommenden Lastkraftwagen gestreift. Die linke Seite des ersten Wagens wurde aufgerissen, wobei zwölf der Insassen Verletzungen davontrugen. Unter den Verletzten befinden sich vier Schwerverletzte, von denen einer inzwischen gestorben ist.

Allerlei Interessantes aus Baden

Reichspostdirektionspräsident Schlegel-Karlsruhe gestorben.

Hd. Karlsruhe, 12. April. Nach langem schwerem Leiden ist am Montag vormittag der Präsident der Reichspostdirektion Karlsruhe, Franz Schlegel, gestorben.

Der Verstorbene wurde 1874 in Eschbach im Amte Staufen geboren. 1894 trat er in Freiburg i. Br. in den höheren Postdienst ein. Die höchste Verwaltungsprüfung hat er 1903 abgelegt. Aufsteig in den beiden damaligen badischen Oberpostdirektionsbezirken Karlsruhe und Konstanz ist er in den Bezirken Hamburg, Köln und in Berlin sowie in den verschiedensten Dienststellen verwendet worden. Im Bezirk Karlsruhe war er in den Städten Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe tätig. 1924 wurde er Postrat in Karlsruhe, am 1. April 1931 Oberpostrat. Zum 1. Juli 1931 wurde er nach Berlin ins Reichspostministerium versetzt, wo er am 1. Dezember 1932 zum Ministerialrat befördert wurde. In den Jahren 1925—1931 war Schlegel bei der Oberpostdirektion Karlsruhe Sachbearbeiter für Haushalts-, Wirtschafts- und Presseangelegenheiten. Am Februar 1933 erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten der Reichspostdirektion Karlsruhe.

Die blutigen Lehren Des Bolschewismus

Die Vorbereitungen für die internationale Schau „Der Bolschewismus“

NSG. In der städtischen Ausstellungshalle in Karlsruhe wurde dieser Tage mit den Vorbereitungen für die internationale antibolschewistische Schau „Der Bolschewismus“ begonnen, die am Freitag nachmittag 3 Uhr durch den Gauleiter Robert Wagner eröffnet wird.

Wir berichteten bereits von dem Eintreffen des italienischen Milizgenerals Melchior, der den Aufbau der italienischen Abteilung leitet. Diese würde allein schon verdienen, in allen Ländern gezeigt zu werden. Vier Waggons umfacht ihr Material, das der italienischen Revolutionsausstellung in Rom entstammt. Es stellt eine einzige Anlage namens von 3000 Opfern in einem Land dar. Man versteht, wieviel Mussolini daran gelegen ist, dieses Anlagematerial der Weltöffentlichkeit zu unterbreiten. Er hat dem mit der Durchführung der Schau beauftragten Hg. Robert F. Romme für jede deutsche Stadt, wo sie bisher gezeigt wurde, die ausdrückliche Genehmigung zum Aufbau erteilt.

Dieser Tage ist auch v. Saranzai-Brinzy eingetroffen, der die ungarische Abteilung leitet. Diese gibt einen Ausschnitt aus den blutigen Lehren, die Ungarn aus den 133 Tagen Bela Kshuns im Jahre 1919 gezogen hat. Tausende und Aber-tausende von unschuldig eingetreteten, grauam gemarterten und hingerichteten Menschen, das war in diesem kleinen Land das Ergebnis roter Herrschaft.

Die Spuren des jüdischen Massenschlächters Bela Kshun finden wir wieder in dem unglücklichen Spanien. Was dort in unseren Tagen geschieht, bestätigt immer wieder den Grundzug des

Bolschewismus: entsetzliche Verworfenheit und bestialisches Grausamkeit. Das in der spanischen Abteilung zusammengetragene Material ist dem Umfang nach ein verschwindend kleiner Bruchteil dessen, was in jeder von den Bolschewisten heimgefluchten Stadt anzutreffen ist.

Es sind durchweg Originaldokumente, die in den verschiedenen ausländischen Abteilungen zu sehen sind: Aufnahmen und — vor allem aus Italien — Werkzeuge der roten Mörder, Kleidungsstücke der Ermordeten.

Die Frage des Bolschewismus tritt vielleicht noch unmittelbarer hervor in Original-Dokumenten aus Sowjet-Rußland. Und schließlich besitzen wir Deutsche aus den Nachkriegsjahren genügend Anschauungsmaterial. Dieses wird in der Ausstellung in einer einzigartigen Uebersichtlichkeit geboten.

Aber auch unsere engere Heimat ist vertreten, indem die ergänzte und neubearbeitete badische Revolutionschau einbezogen wird.

Die Ausstellung wird in der Zeit vom 16. April bis 9. Mai an allen Tagen gezeigt. Die riesigen Besucherzahlen in München und Dortmund, wo die Ausstellung bisher zu sehen war — in München wurden in kurzer Zeit 360 000 Besucher gezählt, in Dortmund allein in 14 Tagen über 100 000 — lassen auch in Baden einen Massenbesuch erwarten. Es werden daher an Sonn- und Feiertagen Sonderzüge auf den Strecken Freiburg-Karlsruhe, Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe und Pforzheim-Karlsruhe eingesetzt, deren genaue Zeiten wir noch mitteilen.

Aus Stadt und Land

Reichswerbe- und Opfertag 1937 der NS.

am 17. und 18. April

Am 17. und 18. April sind die Reichswerbe- und Opfertage 1937 der Hitlerjugend. In diesen Tagen wird eine Reichssammlung zugunsten der Hitlerjugendherbergen und Heimat durchgeführt. Bei einer Straßensammlung werden Abzeichen verkauft, weiter findet eine Schulungssammlung statt mit der Ausgabe von aufläuternden Heftchen und eine Hausammlung mit Sammellisten, die von den Politischen Leitern durchgeführt wird.

Woche der Pimpfe und Jungmadel.

NSG. Der Eintritt ins Jungvolk und zu den Jungmadeln ist mehr als ein nur äußerlicher Vorgang. Er ist der erste politische Akt von entscheidender Bedeutung, eine Willensäußerung des jungen Menschen, sich den Gesetzen der nationalsozialistischen Bewegung und damit des Staates unterzuordnen und alle hieraus erwachsenden Verpflichtungen zu übernehmen.

Um dieses wichtige Ereignis auch nach außen in Erscheinung treten zu lassen, findet in der Zeit vom 11. bis 20. April als Höhepunkt der Erziehungssaktion die

„Woche der Pimpfe und Jungmadel“

statt. Im ganzen Gau Baden werden in dieser Zeit Aufmärsche des Jungvolks die Zucht und Disziplin der jüngsten Organisation der Bewegung herausstellen. Spiele und sportliche Vorführungen sollen die Arbeit des Jungvolks auf den verschiedensten Gebieten zeigen. In Kundgebungen und Elternabenden wird die Öffentlichkeit, vor allem die Elternschaft, über Wesen und Rollen des Jungvolks und der Jungmadel aufgeklärt.

Feier am Fröh Kröber-Ehrenmal

Durlach, 13. April. Anlässlich des am Freitag beginnenden Gantages der NSDAP hat der Gauleiter angeordnet, daß am Vorabend in besonderer Weise der Gefallenen der Bewegung gedacht wird. In Durlach findet an diesem Abend um 20.30 Uhr am Fröh-Kröber-Mahmal eine Feier durch die Partei und ihre Gliederungen statt. Da die Robert-Wagner-Meer während der Feier nicht gesperrt werden kann, treten die Formationen in der Fröh-Kröberstraße an. Mit der Feier wird eine Kranzniederlegung am Mahmal verbunden sein.

Ein Lastzug im Straßengraben.

Durlach, 13. April. Gestern vormittag gegen 10.40 Uhr wollte auf der Reichstraße Nr. 3 zwischen Durlach und Grödingen ein Lastzug einem entgegenkommenden Personenkraftwagen ausweichen. Er geriet hierbei in den Straßengraben und kippte um. Der Lastzug wurde erheblich beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk.

Durlach, 13. April. Trotz des Frühjahrs und der jetzt für unsere Landfrauen beginnenden Gärten- und Feldarbeit laufen in allen Kreisen unseres Gauces noch die verschiedensten Mütterlehrgangskurse.

In den Vordergrund treten jedoch im Frühjahr und Sommer die Mütterlehrgangskurse in den Industriewerken, um der weiblichen Gefolgschaft die Möglichkeit zu geben, nach der Arbeit sich für die mannigfaltigen Gebiete der mütterlichen Arbeit vorzubereiten. Zusammen mit dem Gaufrauenamt der Deutschen Arbeitsfront werden diese Kurse vorbereitet.

Das Deutsche Frauenwerk, das unter der Führung der NS-Frauenenschaft das gesamte deutsche Frauenschaffen vereint, zeigt hier mit seiner Abteilung Reichsmütterdienst sein verantwortungsbewusstes Schaffen für alle Frauen und Mädchen in Stadt und Land, für die Hausfrau wie für die Werkstätigen. Ueber dieses Gebiet wird anlässlich des heutigen Vortragabend der NS-Frauenenschaft in der „Blume“ Durlach die Rednerin, Frau G. G. e., das Wort ergreifen.

Eröffnungsschießen der Schützengesellschaft Durlach.

Durlach, 13. April. Bei herrlichem Frühlingwetter fand am Sonntag, den 11. April das diesjährige Eröffnungsschießen statt, woran sich die aktiven Schützen recht zahlreich beteiligten. Mit Befriedigung konnte man feststellen, daß sich auch eine stattliche Anzahl neuer Mitglieder am Schießen beteiligten, was als Zeichen des großen Interesses für das Schießen zu werten ist.

Musikpflege in Stupferich

Frühjahrskonzert des Musikvereins „Opra“ Stupferich.

Stupferich, 13. April. Der rührige Musikverein „Opra“ unter der Leitung des bewährten Vereinsführers R. Kädle jun. hatte am Sonntag in den Saal „zur Sonne“ zu seinem diesjährigen Frühjahrskonzert eingeladen, das sich eines guten Besuchs erfreute. Nach dem schneidigen zum Vortrag gekommenen Badenweiler Marsch fand Vereinsführer Kädle herzliche Worte der Begrüßung, die neben den Zuhörern insbesondere den Mitgliedern des Musikvereins Kleinleinbach galten, die zur Verstärkung des hiesigen Musikvereins anlässlich dieses Konzerts anwesend waren. Eingehend auf die Bedeutung der Volksmusik, die sich im Dritten Reich wieder besonderer Förderung seitens der Regierung erfreut, was der große deutsche Volksmusiktag beweisen wird, der zu Pfingsten in Karlsruhe stattfindet, an welchem sich auch der Verein beteiligt, war es sein Wunsch, daß auch in der kommenden Zeit die Einwohnerlichkeit von Stupferich der Arbeit des Vereins nicht nur mit allgemeinem Interesse begegnet, sondern daß sich noch mehr als bisher aktive Mitglieder dem Verein zur Verfügung stellen. In bunter Folge kamen innerhalb des ersten Teiles des umfangreichen, ausgewählten Programms melodienreiche Kompositionen deutscher Tonmeister zum Vortrag, die mit Beifall quittiert wurden. Der Dirigent Fritz App war dem Ganzen ein weislicher Leiter, der es verstand, die Feinheiten in allen Schattierungen meisterhaft zu formen und mit seinem Orchester den Hörern ein geschlossenes Bild deutscher Volksmusik zu vermitteln. Aus der Reihe der Darbietungen sind zu erwähnen die kluge Fantasia aus der Oper „Freischütz“ von Carl Maria von Weber sowie das stimmungsvolle zum Vortrag gebrachte Lied „Sommerabend“ von Bodensee zum Denkmahl mit seinem reichen Schatz reisender Volksmelodien. Nach Ablauf des ersten Teiles des beifällig aufgenommenen Programms ergrieff der Vereinsführer Kädle das Wort und würdigte die Verdienste, welche sich der Dirigent des Vereins, Fritz App, im Laufe seiner 10jährigen Tätigkeit als Dirigent erworben hat. Sein Appell an ihn ging dahin, daß es ihm noch recht lange vergönnt sein möge, die Pflege der Volksmusik in unserem Stupferich zu betreiben und den Verein, der geschlossen

hinter ihm steht, von Erfolg zu Erfolg zu führen. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurde dem Gelehrten ein Geschenk überreicht. Dirigent App dankte für die Ehrung und versicherte, auch in Zukunft nach besten Kräften seine ihm gestellte Aufgabe zu erfüllen. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP, H. B. e. r., würdigte gleichfalls die Bestrebungen der Volksmusikbewegung in Stupferich, dankte dem Verein, der sich stets gern und willig in den Dienst der Allgemeinheit anlässlich der Feste und Feiern stellt und wünschte, daß das gute Verhältnis und das rasche Vorwärtstreben des Vereins zum Wohle der deutschen Volksmusik weiter anhält und seitens der Volksgenossen von Stupferich immer rege Förderung erfährt. Der zweite Teil des Programms widmete sich gleichfalls in rascher Folge ab. Mit der Befriedigung, daß einerseits der Verein auch im Verlauf des letzten Jahres wiederum wesentliche Fortschritte machen kann und andererseits seitens der Einwohnerlichkeit das Interesse für die Bestrebungen weiter gesteigert ist, kann der Verein unter seiner regen Führung auf eine in allen Teilen gelungene Veranstaltung zurückblicken.

Aus Stupferich.

Stupferich, 13. April. Infolge der zur Zeit erfolgenden Umorganisationen der Gemeindegruppen der Ortskreisgruppe Karlsruhe-Land des Reichsluftschutzbundes, sich Durlach, ist die bisherige Gemeindegruppe Palmbach als eine besondere Untergruppe der Gemeindegruppe Stupferich zugeteilt worden. Wie uns berichtet wird, umfaßt die Gemeindegruppe Stupferich, deren Leiter Gemeindegruppenführer Hauptlehrer Thomas ist, folgende Untergruppen: Untergruppe Palmbach (Untergruppenführer Robert Baral), Untergruppe Thomashof (Untergruppenführer Kaver Heugst), Untergruppe Stupferich I (Untergruppenführer Anton Deger), Untergruppe Stupferich II (Untergruppenführer Karl Garzner). Die schulungsmäßige Aufbaubarbeit wird auch weiterhin reiflos vorgetrieben, sodas es binnen kurzer Zeit möglich sein wird, auch hier eine nach allen Seiten hin schlagkräftige Truppe dem Reichsluftschutzbund zur Verfügung zu stellen.

Rund um Durlachs Gastwirts- und Beherbergungsgewerbe

Jahreshauptversammlung der Wirtse Durlachs u. der Umgebung

Durlach, 13. April. Gestern nachmittag fand in der „Traube“ die diesjährige Jahreshauptversammlung der Ortsgruppenverwaltung Durlach der Wirtschaftsgemeinschaft Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe statt. Zu Beginn der Versammlung fand der Ortsgruppenverwalter, H. G. e. h. m. e. r., Worte der Begrüßung und gedachte der verstorbenen Kollegen des verflohenen Jahres, deren Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Sein Dank galt seinen Mitarbeitern für die rastlose Tätigkeit sowie allen Mitgliedern für das Vertrauen, was ihm als Ortsgruppenverwalter entgegengebracht wurde. Nach einer kurzen Uebersicht über den Jahreslauf erinnerte er an die gewaltigen Leistungen, die innerhalb des verflohenen Jahres der deutschen Wirtschaft wieder einen neuen Aufschwung gaben, an die Herstellung der vollen Souveränität des Reiches durch die erfolgte Eingliederung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Deutschen Reichsbank in das Staatsgefüge, wodurch eine weitere Lücke im Versailler Vertrag geschlossen wurde. Der nunmehr erteilte Kassenbericht fand die Zustimmung der Versammlung, nachdem er seitens der Wirtschaftsstelle geprüft und in bester Ordnung befunden wurde. Für die treue Kassenführung dankte er dem Kollegen W. a. f. f. e. n. s. c. h. m. i. d. i. - Durlach-Aue. Nunmehr ergrieff der Geschäftsführer der Wirtschaftsgemeinschaft für Baden, Unterabteilung Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, H. G. e. h. m. e. r., das Wort, um eine eingehende Einführung über die Vorschriften der Preisstopp-Verordnung, der Preisüberwachung und der derzeitigen Steuerregelung in Gast- und Schantwirtschaften und dem Beherbergungsgewerbe zu geben. Seine überaus erläuternden Ausführungen freiften insbesondere die Gebiete der Preisgestaltung der Weine, die überaus schärf überwacht wird, sodas es zweckmäßig ist, sich stets gründlich über die geltenden Vorschriften auf dem Laufenden zu halten, will man sich nicht bedauerlichen Unannehmlichkeiten aussetzen. Auf die Vereinfachung der Speisekarte eingehend freifte der Redner die vielen Sondermaßnahmen und betonte im Blick auf die Preisgestaltung für Speisen in Baden, daß es kein Land in Deutschland gibt, in welchem die Speisen so billig abgegeben werden wie in Baden. Auch hier konnte er im Blick auf eine geordnete Wirtschaftsführung den Kollegen des Gaststättengewerbes nur empfehlen, teinesfalls zu nicht statthafenden Zuschlägen und Preisserhöhungen zu greifen, vielmehr den bestehenden Richtlinien, insbesondere für die preisgebundenen Waren, zu folgen, um sich nicht unangenehme Eingriffen wegen unerlaubter Preissteigerung auszuweichen. Wichtig ist auch hier, sich über die Höchstpreise, insbesondere für Fleisch- und Wurstwaren, stets eingehend zu orientieren. Dies trifft weiterhin auch auf die Mineralwasserpreise zu, bei den Brutto-Höchstpreisen vorgegeben sind. Auch hier ist es wichtig, die Preislisten an die geltenden Bestimmungen anzupassen, inwie wieder neu zu berücksichtigen und zu prüfen. Sein Entzinnen galt auch dem Preis-Ausgleich für die zur Verabfolgung kommenden Getränke, der polizeilich vorgezeichnet ist. Dankbar können die Gastwirte das Kapitel Verbrauchslenkung quittieren, ist es durch die intensive Einstellung der Bevölkerung auf diese Maßnahme möglich, wertvolle zur Zeit auf dem Markt anfallende Lebensmittel dem reiflosen Verbrauch zuzuführen. Allgemeinere Interesse begegneten die Ausführungen

über die steuerliche Regelung verschuldeter Beherbergungs- und Wirtschaftsbetriebe, die manchen günstigen Passus aufweist und eine weitere Erleichterung bringt. Ganz kurz auf die Neuregelung der Tariffrage für Angestellte im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe eingehend, gab er das Inkrafttreten des neuen Tarifvertrages am 1. März 1937 bekannt. — Ein besonderes Kapitel, das noch nicht reiflos geklärt ist, ist die Steuerfrage. Es ist schwer, so betonte er, hier eine Normallösung zu finden, da die Struktur der Betriebe grundsätzlich verschieden ist. Diese Frage wird immer eine besondere Vertrauensangelegenheit des Einzelnen bleiben. Im Blick auf den Deutschen Gruß betonte H. G. e. h. m. e. r., daß es nun langsam an der Zeit ist, den deutschen Gruß reiflos in allen Gast-, Schant- und Beherbergungsbetrieben einzuführen. Lebhafter Beifall beschloß die diesseitigen ausläuternden Ausführungen, die mit dem Appell an alle anwesenden Kollegen des Gewerbebezuges schlossen in Zukunft alle Arbeit der Ortsgruppe Durlach Arbeit für die Gemeinschaft ist und jede Arbeit in diesem Gemeinnutz endet.

Der Leiter der Wirtschaftsgemeinschaft Karlsruhe des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes, Kreisgruppenleiter, H. K. u. e. r. u. f. f., gab kurz zu den Ausführungen noch kurze Hinweise und erinnerte besonders an das Verbot der Abgabe von Speisen und Getränken an Angehörige der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes. Nicht nur, daß der Soldat oder der Arbeitsmann hier eine Bekräftigung zu erwarten hat, behält man sich auch gegenüber den Gastwirten eine empfindliche Bekräftigung vor.

Nachdem im weiteren Verlauf der Versammlung der Ortsgruppenverwalter, H. G. e. h. m. e. r., nach Ablauf seiner Wahlperiode sein Amt zur Verfügung stellte, wurde an die Anwesenden die Vertrauensfrage an den derzeitigen Ortsgruppenverwalter gestellt, die einstimmige Anerkennung als weiterer Ortsgruppenverwalter gab. H. G. e. h. m. e. r. dankte den Kollegen für das Vertrauen, erinnerte an das große Ziel, was wir im Blick auf das Wohl der Gemeinschaft erreichen müssen und bezog in seinen Mitarbeiterstab anstelle des anderwärts in der Ortsgruppe zur Verwendung kommenden Kollegen W. a. f. f. e. n. s. c. h. m. i. d. i., den Kollegen W. a. l. z. e. r. j. r., während die Schriftführung in den Händen des Kollegen E. o. s. w. a. l. d. verblieb, dem für seine Arbeit der Dank ausgesprochen wurde.

Unter Punkt Verhiebendes wurden noch verschiedene Anträge aus dem Kollegentreis behandelt, weiterhin erinnerte Ortsgruppenverwalter, H. G. e. h. m. e. r., an die Bemühungen der Verlegung der Durlacher Kirchweih, die jedoch noch nicht genehmigt ist. Große Stunden verstrich der am 26. und 27. Mai stattfindende Ausflug nach dem Bodensee. Ein gemütlicher Kameradschaftsabend wird am 3. Mai im „Schützenhaus“ durchgeführt, anlässlich dieser Veranstaltung, die sicher vollständig seitens der Kollegen besucht wird, werden verdiente Mitglieder der Ortsgruppe geehrt werden. Mit nochmaligen Dankesworten des Ortsgruppenverwalters, an seine Mitarbeiter für die geleistete Arbeit und an alle Kollegen für das Erscheinen, schloß er die diesjährige Jahreshauptversammlung mit dem Wunsch weiterer intensiver Arbeit und dem Bekenntnis zu Führer, Volk und Vaterland.

Die Resultate, die man im großen ganzen als sehr gut bezeichnen konnte, waren:

Auf Ehrenpreise: 1. Aug. Balthach 36 Ringe, 2. Jul. Schaefer 36 R., 3. Dr. E. Farr 34 R., 4. A. Herm. Krieger 34 R., 5. W. Stoll 34 R., 6. Karl Weber 33 R., 7. H. G. Treiber 33 R., 8. H. Schill 32 R., 9. H. Franke 32 R., 10. W. Herrmann 32 R., 11. S. Feigl 32 R., 12. Rud. Kriger 32 R., 13. G. Renner, 14. Fr. Zimmermann, 15. A. Fischbach, 16. Paul Vogel, 17. Gust. Hohlf, 18. Inp. Meinte, 19. W. Bürger, 20. M. Schneyer, 21. Dr. Schönig mit je 2 Schuß auf 20er Ringischeibe.

Auf Meisterische mit je 3 Schuß: 1. Aug. Balthach mit 52 R., 2. Jul. Schaefer mit 45 R., 3. H. G. Treiber mit 42 R., 4. H. Krieger, 5. Wilh. Stoll

Sonntags-Karten zum Gastspiel Circus Krone Karlsruhe.

Durlach, 13. April. Anlässlich des Gastspiels des Circus Krone in Karlsruhe auf dem Mesplatz gibt die Reichsbahndirektion Karlsruhe in der Zeit vom 16.—20. April einisch. von allen Bahnhöfen im Umkreis von 35 km Sonntagskarten für die Besucher des Circus aus. Die Sonntagskarten gelten zur Fahrt nach Karlsruhe von 0 Uhr an und muß die Rückfahrt bis spätestens 3 Uhr nachts angetreten sein. Zur Rückfahrt

gelten die Sonntagskarten nur dann, wenn sie an den Kassen des Circus Krone abgefordert worden sind. Diese Karten gelten auch für den Bahnhof Durlach.

Anlage von Hausgärten.

Durlach, 13. April. Morgen Mittwoch abend findet in der „Blume“ die Monatsversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Durlach statt, in welcher eingehend die Frage der Anlage von Hausgärten behandelt wird.

Eine Maifeier in großem Ausmaß

NSK. Karlsruhe, 12. April. In Karlsruhe wird am diesjährigen 1. Mai der „Tag der Arbeit“ in einem besonders gewaltigen Rahmen zur Durchführung kommen. Zur Ausgestaltung des Aufmarsches der Zehtausende auf dem Marktplatz ist eine Aufführung des Werkes „Volk der Arbeit“ (Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., München), eine Feiernußt von Erich Lauer, nach Worten von Herbert Böhm, vorgesehen, die von über 1000 Mitwirkenden gestaltet werden wird. Ein besonders stark besetztes Blasorchester wird erklingen, dazu ein Chor, der sich aus 300 SA- und 300 Wehrmachtmännern zusammensetzt, zu denen weiterhin bei der im Mittelpunkt des Ganzen stehenden Chorhymne noch 400 Arbeitskameraden und Kameradinnen der Wehrhöre hinzutreten. Aus tausend Reihen wird ihr Lied zum Himmel emporsteigen und von Lust und Stärke der Arbeit singen. Eine Aufführung des gleichen Wertes wird am 1. Mai auch im Hof des Mannheimer Schlosses bei der dortigen Maifeier stattfinden, ferner in einer Reihe weiterer Städte des Reiches.

Der Werkstatz des NSKK in Karlsruhe eingetroffen.

Praktischer Unterricht am Modell.

NSG. Der Werkstatz des NSKK, bestehend aus einem Lastkraftwagen mit Anhänger von 125 m Gesamtlänge, ist gestern Montag, den 12. April in Karlsruhe bei der NSKK-Motorstandarte 53 eingetroffen und auf 16 Uhr auf dem Gelände am Alten Bahnhof jedermann zur Besichtigung zugänglich gemacht.

Dieser Werkstatz wurde von dem Korpsführer H. u. n. l. e. i. n für die Formationen des NSKK, beschafft, um zur technischen und teilweise praktischen Ausbildung der Einheiten eingesetzt zu werden. Die Stücke der Staffeln erhalten gruppenweise Unterricht, der mit einer eingehenden Besichtigung des Fahrzeuges verbunden ist. An Lehrmodellen und Wandtafeln erhalten die NSKK-Männer und die Motor-SA-Einheiten technische Aufklärung und Ausbildung über die Arbeitsweise des Motors, des Getriebes, des Differentials, der Schwingachsen und der anderen Teile des Kraftwagens. Der Unterricht wird durch Lichtbilder ergänzt.

Angehörige des NSKK haben Gelegenheit, ihre Fahrzeuge zur Ueberprüfung auf Verkehrssicherheit vorzuführen. Jene, welche Instandsetzungsarbeiten an Fahrzeugen dürfen nicht vorgenommen werden; der Werkstatzwagen darf und will keine dem Kraftfahrzeughandwerk zuzehenden Arbeiten ausführen.

Die Anwesenheit des Werkstatztes soll benutzt werden, den Einheiten Lehrmodelle zu schaffen, um die technischen Kenntnisse der NSKK-Männer und der Motor-SA-Einheiten immer weiter zu vervollkommen. Es ist beabsichtigt, Schnittmodelle von Bergaser, Stufengertriebe, Ausgleichs-Getriebe u. a. m. anzufertigen. Schirmmeister Pauls und Unterführermeister Epp werden die von den Stämmen anzuliefernden Teile während ihres Aufenthaltes in Karlsruhe unter Zuzug von einigen Männern des Sturmes zu einem Lehrmodell umarbeiten.

Bei der fortschreitenden Motorisierung kann die vom Korpsführer geschaffene Einrichtung allgemeines Interesse und regen Besuch erwarten. Am 16. April wird dann der Werkstatz in Ettlingen für den dortigen Sturm 5/M 53 aufgestellt nehmen.

Aus dem Pfingstal

Das Frühjahrs-Konzert des Gesangvereins „Liederkranz“ Söllingen

Söllingen, 13. April. Auf ein in allen Teilen gelungenes, seitens der Einwohnerschaft von Söllingen und seiner Umgebung mit Verständnis aufgenommenes Frühjahrs-Konzert kann der rührige Gesangverein „Liederkranz“ Söllingen zurückblicken. Es wäre zwecklos, über die Qualitäten des Gesangkörpers nach irgend einer Seite besonders zu berichten, denn es ist bekannt, den Söllinger Volksgenossen ist die Liebe zur Musik und zum Gesang schon seit Generationen in Fleisch und Blut übergegangen und deshalb ist es möglich, daß ein vorbildlicher Gesangverein, wie es der „Liederkranz“ ist, über einen guten Stamm und Nachwuchs verfügt. Die innere Geschlossenheit bewies am besten die Veranstaltung, die sich eines überaus regen Zuspruchs erfreute. Schon vor Beginn war die Turnhalle bis auf den letzten Platz gefüllt. Im Verlauf der Darbietungen weitesterten der Verein mit dem Blasorchester und dem uns nicht mehr unbekanntem Ney-Quartett. Aus der Reihe des sinnig zusammengestellten Programms seien hervorgehoben die Chöre „Rheinische Brautwahl“, „Mutterliebe, Mutterglück“, das nettsche Lied „Zweimal geh' ich ums Häusle rum“ und der „Maienraum“, der leuchtend aus dem gut zum Vortrag gekommenen Programm hervortrat. Abseits von veralteten Männerchorstücken hat man hier der neuen Form in vollem Maße Rechnung getragen, anstelle der wohl klingenden aber doch toten Stimme hat man den lebendigen Ausdruck gestellt, man hat energisch den Weg vom Text zur Melodie beschritten und glücklich alles vereinigt. Vorbildlich in der Tongebung, dem Anschau, des Ausdrucks der Stimmen war dem Ganzen eine gewinnende Sorgfalt zu eigen, die den Weg zu einer hohen künstlerischen aber dennoch volkstümlichen Behandlung des Stoffes fand. Ein Sonderlob gebührt insbesondere dem 2. Bass, der Klangvoll die oberen Stimmen untermalte. Mit dieser Veranstaltung hat der Gesangverein Liederkranz abermals sein hohes Können unter besten Beweis gestellt. Ein besonderes Wort der Anerkennung gebührt dem sicheren, sich tief in den Chor einfühlenden Stabführer, Kapellmeister Born, der anstelle des plötzlich verhinderten Kapellmeisters Kunzsch, der mit

Umsicht den Sängern vorstand. Das Chorwerk „Arbeitslegen“ bildete den Abschluß der gesanglichen Darbietungen. Wirkungs- voll durch eine Instrumentalgruppe des hiesigen Musikvereins und des Frauenchors des Kirchenchors Söllingen gestützt, hatte der Verein nochmals Gelegenheit zu voller Entfaltung und noch einmal zeigte die aktive Sängerschaft, daß sie imstande ist, selbst schwierige Aufgaben vorbildlich zu lösen. Wirkungs- voll wurden die Chöre durch Darbietungen des Ney- Quartetts Söllingen (E. Bollbach, 1. Violine, F. Böd, 2. Violine, Dr. D. Ney, Viola und S. Spida, Cello) umrahmt. In der Klangform wirksam und einfühlend herausgestellt, kam das Hand'sche Kaiserquartett und eine Finales aus dem Reiter- quartett zu Gehör. Eine besondere Leistung war das von Herrn Dr. Ney selbst komponierte Menuett, das diese reizvolle, intime Klanggruppe auf der hohen Stufe des Könnens zeigte. Ohne jede Aufdringlichkeit war der tiefe musikalische Sinn und der Gestaltungswille Grundlage für diesen kleinen Kunstgenuß, den uns das Ney-Quartett hier vermittelte und sich erneut die reif- liche Würdigung aller Musikliebhaber Söllingens errang. Eine weitere Bereicherung des Programms erfolgte durch die Lieb- gaben der als Gast anwesenden Gesangvereine von Kleinstein- bach und Wilsbergingen, die unter der Stabführung ihres be- währten Dirigenten, Hauptlehrer Borrell, zwei sinnige Volks- chöre „Wenn der Schnee von den Älmen niedertaut“ und „Aus weiter Ferne lehr ich wieder“ zum Vortrag brachten und gleich anderen Darbietenden herzlichen Beifall ernteten. Zum Ab- schluß des Frühjahrskonzerts fand der Vereinsführer des Ge- sangvereins „Liederkranz“, Vorstand Keller, herzliche Dan- kesworte an alle Mitwirkenden und die Einwohnerschaft von Söllingen, welche durch den zahlreichen Besuch das Interesse für den deutschen Männergesang aufs Neue bewiesen hat. Seine Bitte ging dahin, auch in der Zukunft den Verein und seine Bestrebungen durch aktive Beteiligung im Sängerkreis zu unter- stützen. Dem Nachmittagskonzert schloß sich am Abend ein in allen Teilen fröhlich verlaufener Kameradschaftsabend an.

Dankopfer der SA. Grözingen.

Grözingen, 13. April. Die Einzeichnungslisten für das Dank- opfer der SA. für das Jahr 1937 liegen in der Zeit vom 12. bis 30. April 1937:

Montags bis Freitags von 1/8-1/6 Uhr,
Samstags von 1/8-11 Uhr,
Sonntags von 8-6 Uhr

in Grözingen, Rathaus, Ortsbauamt, auf. Die gezeich- neten Gelder werden zu Siedlungszwecken verwendet.

Volksgenossen!

Mit der SA. für den Führer!
Zeichnet operwillig!

Ein Grözinger Frühlingfest

Grözingen, 13. April. Mit einem Frühlingfest trat am Samstagabend in der Gemeindehalle Grözingen das Fröhlich' sche Männerquartett an die Öffentlichkeit. Die Veranstaltung, die unter dem Motto: „Hurra, Hurra, der Lenz ist da“ stand, zeigte das Quartett wieder einmal auf der Höhe des Könnens. Eine Reihe ausgezeichneter Solokräfte sorgte für die stimmungs- volle Abwechslung des umfangreichen Programms. Besondere Würdigung verdienen die Vorträge des Quartetts, unter ihnen die Chöre „König Lenz“, „Sei mir gegrüßt, du deutscher Wald“, „Rheinische Lieder“ und das stets mit Beifall aufgenommene Tonwerk „Schenkt man sich Rosen in Tirol“. In diesen Dar- bietungen trat das Quartett erneut mit seiner vorbildlichen Ausdrucksform in Tongebung und der tiefen Einfühlung in das schwierige Stoffgebiet hervor und löste die ihm gestellten Auf- gaben unter der sicheren Stabführung von Musikdirektor Fröh- lich in vollendeter Weise. Aus der Reihe der Solokräfte trat erneut mit seinem prächtigen Stimmorgan das Mitglied des Quartetts, Konzertsänger Heinrich Langenbein-Söllingen hervor, der mit seinem vorbildlich durchgebildeten Organ sich bald in den Herzen der Hörer sang. Sein Partner Karl Doll (Tenor) war ihm besonders im anheimelnden „Schifferlied“ ein künstlerisch einfühlender Begleiter. Seine Solovorträge erreich- ten gleichfalls eine beachtliche Höhe und brachten ihm Beifall auf Beifall ein. Zrl. Emmy Sorel (Sopran) hatte sich nettsche Melodien aus der „Gledermus“ ausgesucht und löste ihre Auf- gaben lüchlich. Dem Tonförder des Abends und seiner ausge- zeichneten Leitung (Musikdirektor Fröhlich) gebührt der reifliche Dank für die ausgeübten Genüsse, die unter dem glücklichen Motto „Hurra, Hurra, der Lenz ist da“ ein glückliches Dach ge- funden hatten. Aus der Reihe der weiteren unterhaltenden Darbietungen seien genannt Fräulein Hummel, die mit reizenden Tanzdar-

bietungen, unter anderem einem „Ungarischen Tanz“, Proben ihres Könnens gab. Karl Ederl, der urwüchsigste Reizator, brachte als Orgelmann mit seiner Partnerin gesammelte Witze und Einfälle über die Schneeglöckchen, die zu wahren Heiter- keitsausbrüchen Anlaß gaben. August Häberle wußte mit viel Schwung und Humor als Anjager von Programmpunkt zu Programmpunkt Brücken zu schlagen. Als Abschluß des in allen Teilen interessant und unterhaltend verlaufenen Abends kam der Schwanz „Grözingen erhält ein Weltstadt-Variete-Theater“ zur Aufführung, der für Heiterkeit reichlich Sorge trug. Sämtliche Darsteller gaben dem Gelingen dieses urwüchsigsten Bühnenspiels ihr Bestes.

Von der Ortsgruppe Berghausen der NSDAP.

Berghausen, 13. April. Im Rahmen einer Arbeitstagung konnten kürzlich 6 Parteigenossen von hier mit Worten der be- sonderen Aufgaben als Parteigenossen und Politische Leiter der Ausweis als Hoheitsträger der Partei überreicht werden. Im weiteren Verlauf des Appells, der von Ortsgruppenleiter Le o n h a r d zur Durchführung kam, berichtete ein Parteigenosse über die Kundgebung der Ortsgruppe Söllingen der NSDAP, mit dem alten Kämpfer und Reichsredner der Bewegung, Parrer M ä n n e r t. Der Organisationsleiter gab anschließend einen Bericht über die kommenden Aufgabengebiete. Mit dem Appell an alle Amtsträger, Politische Leiter und Helfer, auch weiterhin treu die Pflicht zu erfüllen, fand die Arbeitstagung ihren Abschluß.

Von der Kriegerkameradschaft Berghausen.

Berghausen, 13. April. Kürzlich hielt die hiesige Krieger- kameradschaft im Gasthaus „zur Kanne“ einen Kameradschafts- appell ab, der seitens der Kameraden gut besucht war. Im Ver- lauf des Appells begrüßte Kameradschaftsführer Kö t t e n b a c h e r die Erschienenen und gab einen kurzen Ueberblick über die kommenden Veranstaltungen, unter anderem über den in nächster Zeit stattfindenden Ausflug der Kameradschaft, bei wel- chem verschiedene Ehrungen verdienter Kameraden vorgenom- men werden. Weiterhin nahm der Kameradschaftsführer Ge- legenheit dem Kameraden Zimmermann anlässlich seines kürz- lich erfolgten Dienstjubiläums herzlich namens der Kamerad- schaft zu beglückwünschen. Im Anschluß an den offiziellen Teil blieb man noch kurze Zeit in kameradschaftlicher Stimmung beis- sammen.

Hohes Alter.

Böschbach, 13. April. Heute Dienstag kann unsere Mit- bürgerin, die Altshausenwirtin Wilhelmina Hurst bei bester Gesundheit ihren 76. Geburtstag feiern. Möge ihr noch ein langer gelegener Lebensabend beschieden sein.

Karlsruher Polizeibericht vom 12. April 1937.

Verkehrsunfälle: Am 11. April gegen 6 Uhr fuhr in der Ettlingerstraße hier bei der Unterführung ein Personen- kraftwagen gegen einen eisernen Mast. Durch den Zusammen- stoß wurde ein Injasse leicht verletzt. Außerdem entstand Sach- schaden. Der Unfall ist auf Trunkenheit des Wagenführers zurüch- zuführen. Der Führer des PKW wurde festgenommen und im Schnellverfahren vom Polizeipräsidium abgeurteilt.

Am gleichen Tage gegen 0,35 Uhr ereignete sich auf der Kreuzung Roon- und Hirschstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen. Der Sachschaden an beiden Fahrzeugen be- trägt etwa 1100.— RM. Personen wurden nicht verletzt.

Ein weiterer Zusammenstoß von 2 Personenkraftwagen er- eignete sich am 11. 4. 37 gegen 14 Uhr Ecke Kriegs- und Hirsch- straße. Hierbei wurde eine Mitfahrerin leicht verletzt und beide Fahrzeuge erheblich beschädigt.

Außerdem ereigneten sich im Stadtgebiet 3 weitere Verkehrs- unfälle, bei denen jeweils nur leichter Personen- bzw. Sach- schaden entstand. Die Schuld ist größtenteils auf Nichtachtung des Vorfahrtsrechtes zurückzuführen.

Am 9. 4. 37, gegen 20 Uhr, stießen Ede Robert Wagnerallee und Kuboldstraße ein Motorrad und ein Radfahrer zusammen, weil der Radfahrer den vorgeschriebenen Richtungsverkehr nicht einhielt und außerdem das Vorfahrtsrecht des Motorrades nicht beachtete. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt und der Radfah- rer leicht verletzt.

Alarmierung der Feuerlöschpolizei: Am 9. April 1937 wurde die Feuerlöschpolizei zweimal alarmiert. In beiden Fällen war ein Eingreifen nicht erforderlich, da die Ver- qualmung des Kellergeschosses jeweils nur durch niedergedrück- ten Rauch verursacht worden war.

Schnellverfahren: Zur Aburteilung im Schnellver- fahren wurden dem Polizeipräsidium vorgeführt: 2 Personen wegen Trunkenheit und Uebertretung der Reichsstraßenverkehrs- ordnung.

Wegen verschiedener strafbaren Handlungen wurden 3 Per- sonen zwecks Aburteilung im Schnellverfahren dem Polizeipräsi- dium vorgeführt.

Karlsruher Polizeibericht vom 13. April 1937.

Verkehrsunfälle: Im Laufe des 12. April ereigneten sich in Karlsruhe mehrere Verkehrsunfälle.

Nach 6 Uhr stieß Ede Handplatz und Hildapromenade ein Personenkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen, wobei letzterer leicht verletzt wurde. Die Schuld trägt der Radfahrer, der in übermäßigem Tempo fuhr.

Um 10,15 Uhr fuhr in der Karl Friedrichstraße ein Personenkraftwagen einen Radfahrer, 1 Radfahrer und 2 Fußgänger- rinnen an. Die beiden Fußgängerinnen erlitten hierbei Gehirn- erschütterungen und Prellungen und wurden in das Kranken- haus verbracht. Die Radfahrerinnen erlitten leichte Schürfwunden. Die Kraftwagenführerin hatte die Herrschaft über ihr Fahrzeug verloren.

Um 10,45 Uhr stieß Ede Rhein- und Nuitsstraße ein Kraft- radfahrer und eine Radfahrerin zusammen. Die Radfahrerin erlitt leichte Hautabstürzungen und Prellungen. Außerdem ent- stand geringer Sachschaden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

15,20 Uhr stieß auf der Kreuzung Schloßplatz und Herren- straße ein Personenkraftwagen und ein Krafttrad zusammen, wo- bei der Krafttradfahrer leicht verletzt wurde. Weiter wurden beide Fahrzeuge leicht beschädigt. Der Unfall entstand dadurch, daß der Führer des Personenkraftwagens auf der Kreuzung wendete, ohne die Wendung seiner Fahrtrichtung anzuzeigen.

Gegen 17 Uhr erfolgte infolge Außerachtlassung des Vorfahrts- rechtes ein Zusammenstoß eines Personenkraftwagens mit einem Pferdewagen auf der Kreuzung Karl- und Vorholzstraße. Es entstand nur leichter Sachschaden am Personenkraftwagen.

Um 17,45 Uhr wurde in der Hardtstraße ein Radfahrer von einem Motorradfahrer von hinten angefahren und zu Boden ge- schleudert. Der Radfahrer erlitt starke Prellungen am Becken und Rücken. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Die Schuld an dem Unfall trifft den Krafttradfahrer, weil er den Radfahrer nicht genügend links überholte.

Verkehrsunfälle: Der Emil Ganz, Kraftwagenführer in Karlsruhe, wurde die Führung von Kraftfahrzeugen jeder Art untersagt und die Fahrerlaubnis der Klasse 3 entzogen, weil er am 19. 3. 37 mit seinem Lastwagen eine Person berart anfuhr, daß diese eine Platzwunde am Hinterkopf und eine Gehirner- schütterung davontrug. Außerdem ist Ganz beschuldigt, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, die Unfallstelle verlassen und somit der Führerflucht sich schuldig gemacht zu haben.

Staatslose rechtzeitig einlösen! Der Präsident der Preu- ßisch-Süddeutschen Staatslotterie teilt mit: Bereits am 23. April beginnt mit der Ziehung 1. Klasse die 49. Klassenlotterie. Die Nachfrage nach Lose der Preußisch-Süddeutschen Staatslotterie) auch nach größeren Losabschnitten — ist diesmal besonders groß. Außerdem häufen sich in den staatlichen Lotterie-Einnah- men die Arbeiten erfahrungsgemäß unmittelbar vor Ziehungs- beginn. Es wird deshalb dringend gebeten, die Lose sofort und nicht erst in den letzten Tagen einzulösen. Nur rechtzeitig vor- ziehung bezahlte Lose haben einen Gewinnanspruch.

Badisches Staatstheater

„Der Usmüller“ zum dritten Mal.

„Der Usmüller“ hat nach der eindrucksvollen Uraufführung der Neufassung seine dramatische Durchschlagskraft bewiesen und geht heute, Dienstag, bereits zum dritten Mal innerhalb von 10 Tagen im Badischen Staatstheater in Szene. Die Vorstel- lung beginnt um 20 Uhr.

Und morgen: „Die Gärtnerin aus Liebe“.

Für die morgige Vorstellung steht Mozarts liebenswürdige Oper „Die Gärtnerin aus Liebe“ auf dem Spielplan, die durch Anheißers Uebertragung ins Deutsche im letzten Jahr zahlreiche deutsche Opernbühnen eroberte und auch in Karlsruhe bei wie- derholten Aufführungen eine spontan herzliche Aufnahme fand.

Tages-Anzeiger

Dienstag, den 13. April 1937.

Bad. Staatstheater: „Der Usmüller“, 20-22,15 Uhr.

Staatstheater: „Liebe geht seltsame Wege“.

Markgrafentheater: „Ball im Metropol“.

Kammerlichtspiele: „Der lustige Witwenball“.

Blume: Werbeabend für das deutsche Frauenwerk, 20 Uhr.



Heute Dienstag laufen folgende Kurse:

Fröhliche Gymnastik und Spiele: Durlach: Frauen und Mäd- chen, ab 16 Uhr Gymnasium; Frauen und Mädchen, ab 20 Uhr Gymnasium; Frauen und Mädchen, ab 20 Uhr Hinden- burgschule.

ANZEIGEN

Jeder Art werden nach wie vor in Grötzingen bei Max Hafner, Druckerei entgegengenommen. Dortselbst wird auch Auskunft über sämtliche Anzeigen „Zu erfragen im Verlag“ gegeben

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann und treubesorgter Vater, unser guter Sohn u. Bruder

Willi Wagner

Laborant nach schwerer Krankheit, im Alter von 30 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Marie Wagner und Kinder

Gottfried Wagner nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Siedlung 40.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwieger- mütter und Schwester

Magdalena Krieger

geb. Kurz

nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 71 Jahren abzurufen.

GROTZINGEN, 12. April 1937.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Krieger

Familie Max Pezold

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr statt.

Trauerhaus: Löwenstraße 12.

Eine 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf sofort zu vermieten. Zu erfragen Bismarckstraße 4, II.

Eine gutgeordnete 3-Zimmerwohnung mit 37 Wochen trüchtigt, ist samt Waaen preiswert zu verkaufen Söllingen, Adolf Hitlerstr. 69.

Bestellungen auf das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfing- tälcher Bote“ nimmt jederzeit entgegen.

Druckerei Max Hafner.

„Deutschland braucht Radfahrwege“

Hd. In Anwesenheit der Vertreter von Partei, Staat und Stadtverwaltung, sowie der Wirtschaft, wurde am Samstag mittag im zweiten Stock der Städtischen Ausstellungshalle die Wanderausstellung der Reichsgemeinschaft für Radfahrwegebau e. V. Berlin, eröffnet. Der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Roth, wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß durch die fortschreitende Motorisierung der Bau von Radfahrwegen immer dringender werde. Es handele sich darum, dem arbeitenden Menschen den Weg von der Wohnstätte zum Betrieb zu erleichtern. Es sprach sodann der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft „Stein und Erde“ in der VV, Pg. Dr. Klose. Er behandelte die Frage des Radfahrwegebaues zunächst unter dem Gesichtspunkte der Schadenverhütung und stellte fest, daß in Deutschland jährlich 800 Radfahrer bei Verkehrsunfällen den Tod finden und 80 000 verletzt werden. Das bedeutet in Geldwert umgerechnet einen Verlust von 40 Millionen Mark. Der Radfahrwegebau ist aber nicht allein ein verkehrstechnisches, sondern vor allem ein soziales Problem. Man bedenke, daß von 17 Millionen radfahrenden Volksgenossen 10 Millionen im Berufe tätig sind, und alles getan werden muß, um deren Arbeitskraft zu erhalten. Wir müssen ihnen

deshalb einen vor Gefahren gesicherten Berufsweg geben und dürfen auch nicht außerachtlassen, daß ein Radausflug zur Erholung gehört. Es geht um Leben und Gesundheit des deutschen schaffenden Menschen. Bei Lösung dieses Problems müssen alle Kreise mithelfen, nicht nur Reich und Staat, Gemeinden und Gemeindeverbände, sondern auch die Betriebe. Eine Reihe von solchen haben von sich aus bereits betriebseigene Radfahrwege geschaffen.

Mit diesem Appell erklärte Pg. Klose die Ausstellung eröffnet, die uns in anschaulicher Weise über den augenblicklichen Stand und die Notwendigkeit des Radwegebaues unterrichtet, ebenso über den Bedarf, der auf 40 000 Kilometer geschätzt wird. In Baden ist durch die bewährte und unermüdete Arbeit der Gaustelle für Radfahrwegebau unter Leitung von Herrn Albrecht Quenzer-Durlach Erstaunliches geschaffen worden, sind doch innerhalb von 10 Jahren, wo die Bewegung unter Leitung des oben Genannten ins Leben gerufen wurde, 136 Kilometer Radfahrwege gebaut worden, während weitere 1800 Kilometer in Baden geplant sind. Hierbei ist zu betonen, daß diese Pläne keinesfalls im Bereich der Unmöglichkeit liegen, vielmehr wird mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unter weitgehendster Unterstützung der Öffentlichkeit versucht werden, dieses Projekt in unermüdeter Arbeit der Erfüllung

zuzuführen, zumal im Blick auf die Unfallstatistiken, die in der Schau eine deutliche Sprache reden, eingehend in die Wichtigkeit des Baues von Radfahrwegen einführt. Die Ausstellung, die sicher großes Interesse auch seitens der Einwohnerlichkeit von Durlach und Umgebung und dem Pfingsttal finden wird, ist bei freiem Eintritt bis einschließlich 18. April täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

Das Wetter

Veränderliche Winde, zunächst noch vielfach aufsteigernd, später von Südwesten her Aufkommen von Bewölkung, aber höchstens geringe Niederschläge, hauptsächlich im Südwesten. Vereinzelt noch schwacher Nachtfrost.

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; Hells, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups; verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. A. III. 3981. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Todes-Anzeige.

Heute Montag früh 6 Uhr verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber guter Mann, unser treubesorgter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Willi Supper

im Alter von 36 Jahren.
DURLACH AUE, den 12. April 1937.
Waldhornstraße 74.

In tiefer Trauer:

Elise Supper geb. Stoll und Kinder.

Beerdigung Mittwoch, 14. 4. 37, nachm. 5.30 Uhr.

Geschäftsempfehlung.

Den Hausbesitzern, sowie den Herren Architekten u. Behörden zur Kenntnis, daß das bisher von meinem Manne geführte

Dachdeckergeschäft

in unveränderter Weise weitergeführt wird.

Frau Josef Stöbig Wfm.

Grötzingenstraße 21.

Am Montag, den 12. April 1937 verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser

Gefolgschaftsmitglied

Willi Supper

Der Verstorbene war über ein Jahrzehnt in unserer Firma tätig. Groß war seine Arbeitsfreudigkeit, offen und ehrlich sein Charakter.

Wir verlieren in ihm einen treuen und allseits beliebten Mitarbeiter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Ritter A.-G., Durlach

Aufgebot.

Herr Karl A. Beder, alt. Landwirt in Stupprieh, beantragt hiermit, das auf seinen Namen ausgeteilte und abhandeln gelommene Sparbuch Nr. 7 für kraftlos zu erklären. Der Inhaber des genannten Sparbuchs wird hiermit aufgefordert, solches innerhalb eines Monats von der Einrückung an gerichtet, bei der diesseitigen Sparkasse vorzulegen, widrigenfalls dem Antrag stattgegeben und die Kraftlosklärung erfolgt wird.

Durlach, den 9. April 1937.

Verwaltungsrat der Bezirksparke Durlach.

Gesucht

Eine Frau für leichte Gartenarbeit
zu erfragen im Verlag

Oelfarben

streichfertig kg 80 %
sämtl. Farben, Lacke u. Pinsel

Scheuble, Weingartenstr. 1, Telephon 508

Turnerschaft 1846 e. V.



Die bestellten Karten für die Geräteverkaufsstellen in Stuttgart werden heute abend 20 Uhr in der Turnhalle der Friedrichschule ausgegeben.

Der Vereinsführer.

Obst- u. Gartenbauverein Durlach.

Monatsversammlung

morgen Mittwoch abend 7 1/2 Uhr, in der „Blume“ mit Vortrag: **Anlage von Dauergärten.** Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Sommer-sprossen

werden schnell besorgt durch **Venus** 1926 prämiert mit gold. Medaille London u. Antwerpen. Jetzt auch 8. extra verst. in Tübingen 1.95. Gegen Fickel, Müsser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20. Blumen-Drogerie Schaefer

Fensterleder!

nur beste Ware — billigst bei **Franz Kreis** Lederhandlg. Adolf Hitlerstraße 21

2 weiße und 1 blaue **Leinenjacken** (auch für Mädchen) jow. 3 Dosen zu verl. Ad. Hitlerstr. 81, IV. I

Bereits neuer **Sportwagen** zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag

Sagt neue Kirschbaumpolierte **Bettstelle** zu verkaufen. D. Aue, Waldhornstraße 35.

COLOSSEUM THEATER

KARLSRUHE HEUTE abend 8.15 Uhr das ausgezeichnete vorletzte **Variete-Programm** Mittwoch nachmittag 4.15 Uhr Hausfrauen - Nachmittag.

Obertruppführer im R. A. D. sucht **2 Zimmerwohnung** Angeb. unt. Nr. 281 an d. Verlag

Möbl. Zimmer billig zu vermieten. Adresse im Verlag

Möbl. Zimmer billig zu vermieten. Müller, Friedrichstraße 13

Gebrauchter, guterhaltener **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 283 an den Verlag.

Guterhaltener, größeres **Kinderbett** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 282 an den Verlag.

DIE AUGEN AUF! Verlockende Gelegenheitskäufe bieten sich oft im Inseratenteil des

Durlacher Tageblatt! (Pflanztälener Bote)

Das ist der Witz! - wenig Arbeit - großen Erfolg.

Hauchdünn einwachsen, sofort nachpolieren und schon haben Sie einen fabelhaften, harten Hochglanz, den Sie sogar nach wischen können und der wochenlang anhält, ohne daß Sie neu einwachsen müssen.

Verlangen Sie aber **Loba** FÜR DEN BODEN

IMMER **Loba** FÜR DEN BODEN

Das ist der Witz! - wenig Arbeit - großen Erfolg.

Hauchdünn einwachsen, sofort nachpolieren und schon haben Sie einen fabelhaften, harten Hochglanz, den Sie sogar nach wischen können und der wochenlang anhält, ohne daß Sie neu einwachsen müssen.

Verlangen Sie aber **Loba** FÜR DEN BODEN

IMMER **Loba** FÜR DEN BODEN

Das ist der Witz! - wenig Arbeit - großen Erfolg.

Hauchdünn einwachsen, sofort nachpolieren und schon haben Sie einen fabelhaften, harten Hochglanz, den Sie sogar nach wischen können und der wochenlang anhält, ohne daß Sie neu einwachsen müssen.

Verlangen Sie aber **Loba** FÜR DEN BODEN

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Schindel

Schlosser nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.
DURLACH, den 13. April 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 4 1/4 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden für unsere liebe Mutter

Anna Becker

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

DURLACH, den 13. April 1937.

Oskar Becker u. Kinder.

Danksagung.

Zurück vom Grabe unserer lieben Mutter

Karoline Arnold

sagen wir allen die sie zur letzten Ruhe begleiteten herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Beisel und der Schwester Lina.

DURLACH, den 13. April 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen

N.S.-Frauenshaft — Frauenwerk

Ortsgruppe Durlach
Dienstag, 13. 4. 37, 20 Uhr, Gasth. z. Blume

Werbeabend für das Deutsche Frauenwerk

Vortrag von Frau Gule, Gauobm. d. Abteilg. Hausw. Volksw. Musik: Fr. Eisengrein und Fr. Böhl — Darbietungen der N.S.-Frauenshaft. Gäste herzlich willkommen.

Für Mitalieder Wacht. Auerbach, Ortsfl.

Deutsche Glaubensbewegung

Am Donnerstag, 15. April, 20 1/2 Uhr findet in Durlach, im Saale des Gasthauses zur „Blume“ eine

Versammlung statt.

Es spricht Reichsredner **Rudolf Hammer** über **Ein Volk, ein Reich, ein Glaube!**

Der Ortsring Durlach.
Unkostenbeitrag 20 %, für Militär u. Jugendliche 10 %.

Rochford Gebrauchtes **Schüler-Schreibpult** schwarz, fast neu, 4 Ringe, zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag zu verkaufen. Preis 10 Mk. Zu erfragen im Verlag.

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Geben Sie acht!
Er spielt Ihnen einen Streich!

Wenn Sie die Enthärtung des Wassers beim Wäschewaschen vergessen, so haben Sie einen erheblichen Verlust an Waschwirkung — denn Kalk vernichtet Seife! Schützen Sie sich davor, indem Sie einige Handvoll hento Bleich-Soda etwa 15 Minuten vor Bereitung der Waschlauge in dem mit Wasser gefüllten Kessel verfahren. So wird selbst das härteste Wasser weich und waschbereit.

Nimm Henko, das beim Waschen spart und Seife vor Verlust bewahrt!



Mahnung.

Betr. Evangelische Kirchensteuer

Ich bitte nochmals dringend um Begleichung aller rückständigen Kirchensteuern, einschließlich 1936. Wer seinen Verpflichtungen rechtzeitig nachkommt, erspart sich Kosten und Unannehmlichkeiten.

Wer in Not ist und nicht zahlen kann, soll sich die Steuer stunden lassen.

Evangelische Kirchensteuerhebestelle
Sofienstraße 6 F. Preis.

Eine trachtige **Stuhlkub** ist zu verkaufen. D. Aue, Elsäckerstraße 3.

Gasherd (4 fl.) mit Backofen, zu verkauf. Zu erfragen im Verlag.

1 Radio (Volksempfänger) für 35 Mk. zu verkaufen. Anzufragen von 4 Uhr ab Amalienstraße 3, IV. St.

Guterhaltener **Gasherd** 3 flamm., mit Backofen zu verkaufen. D. Aue, Waldhornstraße 2.

Badisches Staatstheater
Dienstag, 13. April 1937
U 23. 15. Gem. 2. S. Gr.

Der Usmüller
Ländl. Tragödie von Roth
Regie: v. d. Trend Mitwirkende: Erwig, Koerber, Marlow, Ständel, Ehret, Herz, Dierl, Böcker, Kiencher, Kneble, Kubne, Mathias, Rehner, Womber, Müller, Brüder, Steiner.

Anfang 20 Uhr Ende 22 15 Uhr
Freie C (60-450 Mk.)
Mi 14. 4. Die Gärtnerin aus Liebe

Inseriert!

Nr. Erstaug. Bote 150 Im Anknipf. Nr. 291 selbst sind, den der B. higt r diese Abend mit se werden macht des ei fragen Nacht stand. Antra. D. N. ung. „L schoben. „Intra den. D. selbha mal b. Anfang der Zu werden öffnung. „Ang die Fe. tommit Rechen ung a den no delsmi Präfid lung a wird v. Entsch. Mo. Kon. Wa. medet, wieder. t h o l i gegenm vertrat wiesen tar bei jetpress dem er. tommu Augen. Eich. etam. stark. das ha einige heiten dentlic den R. D. B. Brandt Gebäu. Gamite. termitt. und Sü.